Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 55 (1960)

Heft: 3-de

Artikel: [Eigenschaften Wilerhäuser]

Autor: Rubi, C.

Kapitel: Die Haussprüche

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Haussprüche

Die Sprüche können in zwei Gruppen eingeteilt werden:

- 1. Die weltlichen haben meistens die Aufgabe, dem Beschauer zu sagen, wer der Bauherr und wer der Baumeister gewesen ist.
 - 2. Die religiösen sollen für das Haus und seine Bewohner Gottes Schutz erbitten.

Die weltlichen Sprüche:

Am Haus Gerber:

IM 0630 IAR HET HANS TADLEN ERS HUS GEUBEN MIT DEM HANS WOLET DER MEISTER.

(Der Bauherr heißt wahrscheinlich Hans Stadlen. Aus der Rechtschreibung, geuben statt gebuen, 0630 statt 1630, ist ersichtlich, daß der Meister Hans Wolet im Schreiben noch keine Übung hatte.)

Am Haus Gerber-Eschler:

1631 IAR HAT LASEN BAUWEN IACOB GRISE UND CHRISTINA ESCHLER MIT BIST AND NICKLAUS ABBIEL DER ZIMMERMEISTER HANS WOLET DER IUNG.

(Hier war also der Sohn Wolet Zimmermeister. Er schreibt viel gewandter als sein Vater.)

Reinhart-Haus, ungefähr 1640

ES IST KEIN MAN SO WIS UND WITZIG ES SIGE GLICH HER ODER BUR RICH ODER ARM IUNG ODER ALT DER BOWEN KINDE (könnte) ODER TEGE (täte) DAS EIM IEDA GEFALE HELEN STUCKI IK UND AK.

(Dieser Spruch beweist, daß die Hausinschriften nicht nur der genannten Aufgaben wegen geschrieben wurden, sondern auch aus Freude am Verzieren und Ausschmücken.)

DAVIT MANE UND ANNA ANNELER HEND DAS HUS LASA BAUWA.

(Die Jahrzahl und der Name des Baumeisters sind durch den Umbau verloren gegangen. Am Rand, wo noch ein altes Stück Holz geblieben ist, steht LAS WITWER, vielleicht hieß also der Zimmermeister Nicklaus Wittwer.)

Siegenthaler-Haus, 1655:

ICH STÄFEN BÄRGMAN DER MEISTER AN DISEM HUS UND SIN BRUDER WANDKNÄCHT HS UND FDI UND PHD ICH BENDICH SHUMACHER UND MADLENA BÜLER HAND BUWEN HAR IM 1655 IARS.

Als Bezeichnung des Bauleiters finden wir an diesen Häusern: der Meister, der Zimmermeister, ... der Meister an diesem Hus und sin Bruder Wandknächt (= gelernter Gehilfe des Zimmermeisters).

Die Bauherren:

In erster Linie steht der Name des Bauherren, in zweiter derjenige seiner Frau. Dazu lese ich im "Simmertaler Bauernhaus" von Christian Rubi folgendes: «Das damalige bernische Recht sagte: Der halbige Teil des Guts, so das Ehe-Weib dem Ehe-Mann zubringt, bleibt dem Ehe-Weib also gefristet, daß der Ehe-Mann kein Recht hat, dasselbige zu verbrauchen oder zu versetzen'. Die Haussprüche des Simmentals bestätigen also, daß hier das Volksempfinden wenigstens seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts der damaligen Rechtslage entsprach. Anders verhält es sich beim Frauennamen. Seit der Reformation ist es im Bernbiet allgemein üblich geworden, daß die Frau mit dem Eheabschluß den Geschlechtsnamen des Mannes annahm. In den hiesigen Haussprüchen tritt sie jedoch immer mit ihrem Mädchennamen auf. Das Volk bewies hierin das überaus zähe Festhalten am Alten und Ursprünglichen.»

Die religiösen Haussprüche:

Im "Simmertaler Bauernhaus' lese ich, daß der religiöse Hausspruch wahrscheinlich aus der ursprünglich mündlichen Besegnung eines Neubaues hervorgegangen sei.

Am Haus Gerber, 1630, steht:

GOTS WORT BLIBT IN EWIGKEIT.

Am Gerber-Eschler-Haus, 1631, steht:

MATE AM 6 25 DEMIETIGET EICH UNDER DIE GWALTIGE HAND GOTES DAS ER EICH ERHEHRE ZU SINER ZIT. ALE EWER SORG WERFET AUF IN. DAN ER SORGET FIR EICH, SIT NIECHER (nüchtern) UND WACHET, DAN (denn) EWER WIDERSECHER, DER DIFEL (Teufel), GET UMHER WIE EIN BRILETER (brüllender) LEY (Löwe).

Dieser Spruch steht nicht im Matthäus-Evangelium 6. 25, sondern im 1. Brief des Petrus, Kap. 5, Vers 6-8.

Reinhart-Haus:

GOT FERCHTEN IST EIN KRON ALER EHREN

D)(M GOT ALEIN DIE ER AMME (Amen).

DAS HUS STAT IN GOTTES . . . (abgeschnitten beim Umbau)

UF GOT STED IR VERDRAUWEN

GOT WELE INA (den Bauherren) HIE GEBA GLICK

UND HEIL UF ERDEN

NACH DISEM LEBA DAS EWIG LEBA ALE DIE HIE GAN IN UND US (,i und us' = ein und aus).

Haus Siegenthaler, 1655: ICH DANCKEN GOT DEM FATER MIN DAS ÄR UNS HIE HAT GEHOLFEN FIN DIS HUS ZU BUWEN UF DAN BLAN DAS UNS HIE ... (abgeschnitten)

Geht nach dem Spruch am Bieri-Haus in Nidfluh so weiter:

DUT VOR OUGEN STAN

SO WELLE GOT SIN GNAD UND SÄGEN WOL UBER DISES HUS DUN GÄBEN.

GOT GABE UNS SINEN SAGEN

HIE ZITLICH GLÜCK DÖRT EWIG LÄBEN IN GOTES NAMEN FAN WIR AN DIS HUS

ZU BUWEN UF DAN PLAN

SO BITEN ICH GOT MIN HOCHEN SCHACH (Schatz) DAS ÄR MIER GÄBE EIN FESTEN BLATZ . . . (abgeschnitten)

Wir können unter diesen Sprüchen zwei Arten unterscheiden:

- 1. Solche, die für das Haus und seine Bewohner Glück und Segen erbeten, z. B. am Siegenthaler-Haus: «Gott gäbe uns sinen Sägen, hie zitlich Glück, dört ewig Läben».
 - 2. Solche, die als Zeugen des Glaubens dastehen, z. B.: «Gots Wort blibt in Ewigkeit».